

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspreis: Monatl. 3. Mark, 1.20 einl. 18. 3. Beförd.-Geb. 24. 3. Zustellungsgeb.; d. Ag. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text-
1.40 einl. 20. 3. Ansträgergeb.; Einzelz. 10. 3. Bei Nichterscheinen der Zeit. incl. höh. Gewalt. millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachlaß nach Preisliste.
ab. Betriebskdr. befreit kein Anspruch auf Lieferung. Drahtschreibl. Taxenblatt. / Fernruf 321. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 177

Altensteig, Dienstag, den 3. August 1937

68. Jahrgang

Wer stört den Frieden Europas?

In London ist man ergebnislos auseinander gegangen. Es ist schwer zu sagen, wie die Dinge nun weiter gehen sollen. Auf jeden Fall hat der Nichteinmischungsausschuss den Weg zu finden, auf dem sie überhaupt vorwärts getrieben werden können. Es scheinen nur zwei Möglichkeiten zu bestehen: Entweder muß man den Moskauer Ausbrecher wieder einfangen und dazu zwingen, daß er in Reich und Glied mitmarschieren. Oder aber, es bleibt nichts weiter übrig, als festzustellen, daß der englische Vermittlungsplan in der spanischen Angelegenheit endgültig gescheitert ist, und dann haben die Mächte völlig freie Hand. Dabei darf man nicht vergessen, daß schließlich auch der Mann, der heute über den größten Teil Spaniens herrscht, der als glühender Patriot sein Land aus der Zersplitterung wieder zur Einheit führen will und der gleichzeitig eine militärische wie eine moralische Macht darstellt, ebenfalls die Freiheit des Handelns für sich beanspruchen kann. Ihm die Rechte einer kriegsführenden Macht verweigern, wie die Sowjetunion es tut, bedeutet Einmischung in ganz eindeutig krasser Form, denn dadurch wird dieser Führer des nationalen Spaniens daran gehindert, von sich aus die bisher schon so verhängnisvoll gebildete Einmischung anderer Mächte mit Waffengewalt zu verhindern. Diese Einmischung von bolschewistischer Seite vor allem ist es, die überhaupt die Kämpfe in Spanien entzündet hat. Was Vorkämpfer von Ribbentrop in der letzten Ausschüttung in London erklärte, ist hundertmal wahr: Wäre Sowjetrußland nicht da, gäbe es keinen spanischen Bürgerkrieg.

Man kann weiter gehen und sagen: Wäre Sowjetrußland mit der weltrevolutionären Propaganda der Kommintern und dem revolutionären Imperialismus seiner Nachhaber nicht da und wäre es nicht unbegreiflicherweise durch die gefährliche Bündnispolitik Frankreichs und durch die Aufnahme in den Völkerbund nach Europa hereingeholt worden, dann würde dieser Erdteil nicht dauernd von einem Konflikt zum anderen gestochen werden und mühsam auf der schmalen Linie balancieren, an der sich Frieden und Krieg scheiden. Es gehört zu den Unbegreiflichkeiten der internationalen Politik, daß Staaten wie z. B. England, die ihrer ganzen Struktur, ihrem sozialen und kulturellen Gefüge nach das politische und wirtschaftliche System der Sowjets verabscheuen müssen, Moskau trotzdem nicht nur als einen gleichberechtigten Faktor der europäischen Politik behandeln, sondern zeitweilig eine deutliche Hinneigung mündelns zur mittelbaren Förderung seiner politischen Ziele verraten. Die Feststellungen, die jetzt im Londoner Ausschuss gemacht wurden, daß nämlich nur die Sowjetunion eine der nennenswerten Einigung hintertreibt, hätte man schon vor Wochen machen können. England hat sich seit einiger Zeit der Führung in den Verhandlungen über die Nichteinmischungsfrage bemächtigt und durch den ihm erteilten Auftrag, einen Vermittlungsplan zu finden, ist es in dieser führenden Rolle bestätigt worden. Es wäre keine Sache gewesen, der schon lange zutage tretenden Sabotage Sowjetrußlands am Nichteinmischungswerk und damit am Frieden Europas entgegenzutreten, jedenfalls aber sie in seine Kalkulationen aufzunehmen.

Wir wissen, daß Moskau bewußt eine den Frieden gefährdende Politik betreibt. Es glaubt, für seine revolutionären Pläne zu gewinnen, wenn es die Völker entzweit und in unheilbare Konflikte verwickelt. Das gilt nicht nur für das Verhältnis der einzelnen Völker und Staaten zueinander, sondern auch für den inneren Frieden der Völker. Wo Moskau Einfluß gewinnt, ist der Frieden zerstört. Man sehe nach Frankreich, wo seit dem Bestehen der vom Kommunismus beherrschten Volksfront der Wirtschafts- und Arbeitsfriede des Volkes vollständig in die Brüche ging. In England sind bereits Anläufe zu einer Streik- und Sabotagepolitik wiederholt festzustellen gewesen, die ebenfalls auf Moskauer Agitation zurückzuführen sind. Es gibt in Europa eigentlich nur zwei Länder, die den Eindruck völliger innerer Befriedung machen: Deutschland und Italien. Und das sind diejenigen Staaten, die mit rückfichtloser Entschlossenheit das kommunistisch-bolschewistische Gift aus dem Volkstörper entfernten und die scharf Wache halten, daß es nicht irgendwie wieder eingeschmuggelt wird. Man liebt es in Sowjetrußland und in den Ländern, die sich mehr oder weniger eng mit seiner europäischen Politik liiert haben, der Welt vorzureden, Deutschland sei die Gefahr für den Frieden Europas. Und manchmal scheint es, als würde das draußen geglaubt. Gibt es ein Land in Europa, das mit solchem Aufwand an nationaler Energie und mit solcher Anteilnahme des ganzen Volkes an großen gewaltigen Werken des Friedens arbeitet wie Deutschland? Der wirtschaftliche Vierjahresplan, der die gesamte Produktion Deutschlands nach neuen Zielen ausrichtet und der alle Kräfte des Geistes und der Hand beansprucht, wenn er erfüllt werden soll, ist an sich ein Friedensdokument. Er kann nur durchgeführt werden, wenn der innere und der äußere Frieden gewahrt bleiben, und wenn ein allseitiges Regen und Betätigen auf kulturellem Gebiet Deutschlands: In kurzer Folge hinter-

einander München, Bayreuth, Breslau und nun — im Zeichen des Rundfunks — Berlin. Ein Volk, das nicht mit seinem ganzen Denken und Willen in den Werken des Friedens murret und sich in ihnen ausdrücken will, würde es garnicht fertig bringen, solche Leistungen, die nicht die Leistungen kleiner abgegrenzter Gruppen sind, sondern die nach ihrer ganzen Art zu Erlebnissen des ganzen Volkes gestaltet werden, zu vollführen. Und wie, um das zu bekräftigen, legen sieben hunderttausend deutsche Frontkämpfer, die erfahren haben, was der Krieg ist und die nun seit Jahren mit innerster Anteilnahme den deutschen Frieden des Schaffens miterleben, in der Arena des Berliner Olympia-Stadions das Bekenntnis zum Frieden und zur Völkerverbrüderung ab. Europa muß alle diese Zeugnisse des deutschen Friedenswillens hören und es sollte nicht vergessen, wer demgegenüber immer wieder die Saat des Unfriedens ausstreut.

Keine neue Entwicklung

in der Nichteinmischungsfrage Londoner Pressekombinationen

London, 2. Aug. In der Frage der Nichteinmischung ist während des Wochenendes keine neue Entwicklung eingetreten. Der diplomatische Korrespondent der „Morning Post“ schreibt, die Weigerung des sowjetrussischen Vorkämpfers, die Gewährung der Rechte Kriegführender zuzugestehen, scheint die britischen Vorschläge zerstört zu haben. Wenn der Sowjetvertreter seine Stellungnahme nicht ändere, werde es notwendig sein, die britischen Vorschläge aufzugeben. In diesem Falle würde, wenn kein neuer Plan im Anzuge käme, das Nichteinmischungssab-

kommen fortgesetzt werden, aber nur in seiner gegenwärtigen verärmtesten Form, nämlich mit einer teilweisen Seeüberwachung und überhaupt keiner Landkontrolle.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt, in französischen Kreisen sei vorgeschlagen worden, daß es letztendlich am besten sein würde, sich darauf zu beschränken, eine wirksame Kontrolle wiederherzustellen. Das würde bedeuten, daß die beiden Streitfragen der Freiwilligenjurisdiktion und der Rechte Kriegführender beiseite gestellt würden.

Pariser Vermittlungsabsichten

Paris, 2. Aug. In politischen Kreisen verlautet, daß der französische Außenminister Delbos mit seinen Mitarbeitern eine Aussprache über die Möglichkeit einer Wiederherstellung der Arbeiten des Londoner Nichteinmischungsausschusses gehabt habe. Die französische Regierung werde wahrscheinlich schon am Dienstag der englischen Regierung Anregungen im Sinne einer Vermittlung unterbreiten, damit die Londoner und die Pariser Regierung dann eine neue gemeinsame Anstrengung am Donnerstag im Unterausschuß unternehmen können. Wenn es eine Erfolgsaussicht für die Aufrechterhaltung der Nichteinmischungspolitik gebe, so beruhe sie auf der englisch-französischen Zusammenarbeit. Die französische Regierung sei gegen die Forderung der Sowjets, daß die marokkanischen Freiwilligen auf der nationalspanischen Seite als fremdländische Freiwillige angesehen werden müßten, Frankreich, das an der Spitze eines Kolonialreiches steht, das — nach bekannter französischer Auffassung — an der Landesverteidigung teilnehmen könne die sowjetrussische Ansicht in dieser Hinsicht nicht teilen. Jedenfalls dürften, so erklärte man in Paris weiter, zwischen Paris und Moskau in dieser Frage Verhandlungen stattfinden.

Der Duce antwortet Chamberlain

Chamberlain hofft auf eine Viermächte-Konferenz im Herbst

Rom, 2. Aug. Der Duce hat einer amtlichen Verlautbarung zufolge auf die handschriftliche Botschaft von Chamberlain mit einem eigenhändigen Schreiben an den englischen Premierminister geantwortet, das der italienische Botschafter Graf Grandi Montagnamittag in Downing Street überreicht hat.

Roms Erwartungen aus dem Briefwechsel

Die italienisch-englischen Besprechungen bilden auch das Hauptthema der römischen Abendpresse. Besonders wird dabei die Bedeutung des Briefwechsels Chamberlains und Mussolinis unterstrichen.

Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ erklärt im Rahmen eines Londoner Berichtes, dieser Briefwechsel und die damit verbundenen Freundschaftsbeziehungen zwischen dem englischen Premierminister und Mussolini könnten zu einer Londoner Konferenz zur Herstellung eines Paktes zwischen den vier Westmächten führen. Hinsichtlich einer Anerkennung des italienischen Imperiums betone man in offiziellen Londoner Kreisen, daß die Entscheidung nicht von England, sondern von Genf abhängt.

Keine baldige Komroise Edens

London, 2. August. Der diplomatische Korrespondent des „Evening Standard“ befaßt sich mit den in Aussicht genommenen Vier-Mächte-Besprechungen. Chamberlain, so heißt es, glaube nach der belgischen Neutralitätserklärung nicht, daß es möglich sein werde, den alten Locarnovertrag wieder zu beleben. Er greife deshalb lieber auf den Gedanken eines Vier-Mächte-Abkommens zwischen England, Frankreich, Italien und Deutschland zurück. Chamberlain hoffe, daß es möglich sein werde, noch in diesem Herbst eine Vier-Mächte-Konferenz in London einberufen zu können. Was den geplanten Besuch Edens in Rom angehe, so habe Chamberlain grundsätzlich nichts dagegen einzuwenden, er habe aber einen solchen Besuch für die nahe Zukunft als außerhalb der Grenzen praktischer Möglichkeit bezeichnet.

Der „Star“ meint, die Berichte, wonach Graf Ciano nach London kommen oder Eden im Herbst Rom einen Besuch abstatten würde, fänden bisher keine Bestätigung. Sollte sich aber etwas Ähnliches ereignen, so bestünde mehr Möglichkeit für den ersteren Fall, nämlich einen Besuch Graf Cianos in London.

Frankreich will die englischen Westpaktpläne unterstützen

Pariser Pressestimmen zur Politik Chamberlains

Paris, 2. August. Der Briefwechsel zwischen dem englischen Ministerpräsidenten und Mussolini bildet in der französischen Presse ebenso wie die Absicht Chamberlains, eine neue Westmächtekonferenz einzuberufen, das Hauptgesprächsthema. Man erklärt, daß Frankreich alles tun werde, um die englischen Bemühungen nach dieser Richtung zu unterstützen.

Chamberlain, so schreibt der „Paris Soir“, sei sich über den Mißerfolg der Nichteinmischungspolitik klar geworden. Es ließe ihm deshalb die Möglichkeit zu versuchen, auf europäischer Grundlage das zu erreichen, was er auf „rein spanischer Grundlage“ nicht erreichen konnte. Dem englischen Premierminister sei es sicherlich leicht, die Zukunft Europas nicht länger mit der ungewissen Zukunft Spaniens zu verbinden, und er versuche, den politischen Boden zu ebnen, und hierauf sei auch die Initiative für die Einberufung der ehemaligen Locarno-Mächte zurückzuführen. Es wäre falsch, wenn man Chamberlain dabei irgend welche Hintergedanken unterzöge, denn er versuche lediglich, sich von der spanischen Frage loszulösen und die anderen Mächte durch die Regelung aller Fragen zu einigen, die sie einander näher bringen könnten. Sein „Manöver“ sei jedenfalls geschickt.

Der „Antantagigant“ wendet sich gegen die Auffassung gewisser Kreise, wonach der Briefwechsel zwischen Mussolini und Chamberlain möglicherweise eine vollkommene Aenderung der englischen Außenpolitik herbeiführen könne und zwar nach der Richtung hin, daß an die Stelle Frankreichs in der Zusammenarbeit mit England nunmehr Italien treten solle. Frankreich und England könnten nicht aufeinander verzichten, da sie sich gegenseitig nötig brauchten.

Die ausländischen Frontkämpfer-Abordnungen als Gäste des Gaues Berlin

Empfang durch den Berliner Stellvertretenden Gauleiter

Berlin, 2. August. Den Abschluß des Berliner Aufenthaltes der Kriegsteilnehmer-Abordnungen aus 14 Ländern, die als Gäste an dem Reichstreffen der NSDAP teilnahmen, bildete ein Empfang im Hotel „Adlon“ durch den Gauleiter-Stellvertreter Görlicher.

Staatsrat Görlicher begrüßte die Gäste im Auftrag des Gauleiters Dr. Goebbels. Wenn die Frontkämpfer der Völker über Krieg und Frieden abzustimmen hätten, so würden sie entscheiden: Der Krieg ist ein großes Unglück für euch, für uns und für alle, denn kein Volk ist aus dem großen Völkerringen als Sieger oder Besiegter hervorgegangen. Die Gäste könnten mit dem Eindruck von Deutschland scheiden, daß das Reich nicht darauf erpicht sei, einen Krieg zu führen, sondern bestrebt sei, mit der Welt in Frieden zu leben. Mit der Bitte, ihren Kameraden in der Heimat die Grüße des deutschen Volkes und der NSDAP zu übermitteln, schloß Görlicher mit der Versicherung, daß Deutschland an den internationalen Aufgaben mithelfen wolle.

Der Vertreter der British Legion, Oberst Pielerin, sprach seinen und der anderen Gäste herzlichsten Dank aus. Wenn die Frontkämpfer sämtlicher Länder dauernd in Fühlung blieben, dann könne man auch die Hoffnung haben, daß der Friede erhalten bleibe.



Beförderungen in der Wehrmacht

Berlin, 2. Aug. Der Führer und Reichsanzler hat mit Wirkung vom 1. August 1937 befördert:

Im Heer:

Zum General der Kavallerie den Generalleutnant Reitel, Chef des Wehrmachtsamts.

Zu Generalleutnanten: Die Generalmajore Freiherr von Bielefelden, Höherer Kavallerie-Offizier 2; Wegner, Kommandeur der 14. Division; Haase, Kommandeur der 18. Division; Leeb, Kommandeur der 16. Division; Köppling, Militärattaché bei der deutschen Botschaft in Moskau; von Falkenhörst, Kommandeur der 32. Division.

Zu Generalmajoren: die Obersten Ritter von Sped, Kommandeur des Art.-Regts. 10; Jahrbacher, Abteilungschef im Reichskriegsministerium; Boettcher, Kommandeur des Inf.-Regts. 30; Dr. Speich, Inspekteur der Heeres-Befestigungen; von Korfleisch, Kommandeur des Inf.-Regts. 3; von Birefen, Kommandeur des Inf.-Regts. 69; von Salmuth, Chef des Generalstabes des 1. Armeekorps; Hansen, Abteilungschef im Generalstab des Heeres; Brand, Kommandeur des Art.-Regts. 12.

Zu Obersten: die Oberleutnants Reinhold im Inf.-Regt. 50; Fischer im Inf.-Regt. 46; Schwarz im Reichskriegsministerium; Kausch im Inf.-Regt. 1; Kühn im Inf.-Regt. 18; Dörfler im Stabe des Generalkommandos des 12. Armeekorps; Fischer im Inf.-Regt. 55; Kessel, Infanterie-Geräteinspizient (A) 1; Wille im Stab des Generalkommandos des 8. Armeekorps; Zahn im Inf.-Regt. 119; Haberlampf im Inf.-Regt. 63; Sieg, Kommandeur des Art.-Regts. 15; Triebenberg im Generalstab der 16. Division; Birkenbihl, Kommandeur des Pionierbataillons 45; Hemmerich, Abteilungschef im Generalstab des Heeres; Seeger im Stab des Generalkommandos des 5. Armeekorps; Hüner im Inf.-Regt. 83; von Schuler, Kommandeur der Panzerabwehrabteilung 5; Scherbeneg im Inf.-Regt. 54; Sümmerrmann im Inf.-Regt. 87; Thoma im Inf.-Regt. 19; Hauße im Inf.-Regt. 62; Cankler, Kommandeur der Pionier-Abt. 2; Reichert, Kommandeur des 3. Bataillons, Inf.-Regt. 106; Dokter im Generalstab der Gruppe 4; Freiter-Pico im Generalstab des Heeres; Rommel, Lehrgangsleiter an der Kriegsschule Potsdam.

In der Kriegsmarine werden befördert:

Zu Kapitän zur See: Degenhardt im Reichskriegsministerium; Scheer, Chef der Unterseebootsflottille Saizmedel.

In der Luftwaffe:

Zu Generalleutnanten: Die Generalmajore Stumpff, Chef des Generalstabes der Luftwaffe; Kloppe, Inspekteur der Aufklärungsflieger und des Luftbildwesens; Christiansen, Korpsführer des nationalsozialistischen Fliegerkorps.

Den Charakter als Generalleutnant erhält: Der Generalmajor Thomien bei den Offizieren z. B. S. des Reichsministers der Luftfahrt.

Zu Generalmajoren: Die Obersten Mayer, Kommandeur der Fliegergruppe und Flieger-Erschabteilungen 7; Wolff, Chef des Generalstabes des Luftkreises 5.

Gegen die Kolonialschuldfrage

Feststellungen eines englischen Historikers

Berlin, 2. Aug. Im Juli-Heft der „Europäischen Krone“ berichtet Sir Beazley über die Entscheidungsjahre der deutschen Kolonialpolitik in Afrika 1890 und 1894. Mit unendlichem Wagemut und größter Fähigkeit habe Karl Peters den Anspruch Deutschlands auf weite und wertvolle Gebiete erworben und in Uganda, wo Englands Bemühungen um Einflussnahme ziemlich erfolglos geblieben waren, das Vertrauen der Sultane zu Deutschland gewonnen. Aber mit einem Federstrich sei ein großes Kolonialgebiet (oder doch zumindest der sichere Anspruch darauf) durch den Sanafir-Bertrag zunächst gemacht worden. Das sei 1890 gewesen. „Drei Jahre später“, fährt Beazley fort, „legte ein glühendes Schicksal Deutschland eine einzigartige Entscheidung zu Füßen, die aber nach reiflicher Überlegung zurückgewiesen wurde.“ Hier habe es sich um ein Angebot Englands an Deutschland gehandelt, sich mit ihm in den zentralen Sudan so zu teilen, daß Deutschland ein großes Stück des heutigen französischen Zentralafrikas zugesallen wäre. Aber auf den energischen französischen Protest Frankreichs hin, für dessen afrikanische Pläne diese Gebiete eine erhebliche Rolle spielten, habe Deutschland ohne jede Entschädigung auf das englische Angebot verzichtet. Beazley schließt seinen Artikel mit den Worten: „Selten hat eine große Nation (oder vielmehr ihre Regierung) sich unbedachter von großen, wiederholt dargebotenen Gelegenheiten zurückgezogen. Auf jeden Fall aber rechtfertigen diese Verzicht, wie sie dann auch in der Marokko-Politik von 1911 geübt wurden, keineswegs das Bild eines Deutschlands, das immer und überall koloniale Expansionen erstrebt und gegen jeden Nachbarn, sei er Rivale oder Freund, konspiriert, um diese Expansion zu ermöglichen.“

Diese Feststellung eines der bedeutendsten britischen Historiker der Gegenwart muß mit ehernen Letztern in das Buch der Kolonialgeschichte Deutschlands eingetragen werden. Hiermit wird die schwerwiegende Begründung für die Fortnahme der deutschen Kolonien, der deutscherseits immer auf das schärfste entgegengetreten worden ist, nun auch englischerseits Lügen gestraft. Sie führt auf Grund stichhaltiger Beweisführung die Behauptung der Antwortnote der Alliierten vom 16. Juni 1919 ab absurdum, daß die Fortnahme der Kolonien die Sicherung des Weltfriedens bedeute, gegen einen militärischen Imperialismus, der darauf ausging, sich Stützpunkte zu schaffen, um gegenüber anderen Mächten eine Politik der Einschüchterung zu verfolgen.“

Die Politiker würden viel zur Befriedigung und zum Frieden beitragen, wenn auch sie sich ihrer Verantwortlichkeit nicht länger verschließen würden.

Todestag Hindenburgs

Kranzniederlegung im Auftrage des Führers

Berlin, 2. Aug. Am Montag, dem Todesstag des verewigten Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg legte im Auftrage des Führers und Reichsanzlers der Kommandierende General des 1. Armeekorps, Generalleutnant von Klücher, einen Kranz am Sarge des Feldmarschalls in der Gruft des Tannenberg-Denkmal nied. Die Ehrenwache am Ehrenmal war aus diesem Anlaß verstärkt worden.

Frühehe der Beamten sichergestellt

Staatssekretär Reinhardt kündigt das 1. Gesetz zur Förderung der Beamten-Frühehe an

Berlin, 2. August. Bei einer Feier in der Finanzschule Herrshing am Ammersee, wo die Belegschaft zu einem SA-Sturm zusammengeführt wurde, kündigte Staatssekretär Reinhardt ein „Erstes Gesetz zur Förderung der Frühehe“ an. Das Gesetz wird in den nächsten Tagen erscheinen und tritt mit Wirkung vom 1. April 1937 in Kraft. Es erfasst die verheirateten außerplanmäßigen Beamten.

Nach dem neuen Gesetz werden Praktikanten und Assessor nach der Verheiratung im ersten und zweiten Diätendienstjahr die Bezüge der höchsten Dienstalterstufe der außerplanmäßigen Beamten erhalten und vom Beginn des dritten Diätendienstjahres an die Bezüge in Höhe der Grundgehälter der ersten Dienstalterstufe für planmäßige Beamte.

Das bedeutet für Beamte, die im ersten oder im zweiten Jahr nach bestandener Inspektorprüfung heiraten, eine Verbesserung ihrer Bezüge gegenüber Unverheirateten um 53,59 RM. monatlich. Bei Assessoren beträgt die Verbesserung im ersten und im zweiten Jahre 85,06 RM. monatlich und bei den Anwärtern für den einfachen mittleren Dienst, auf die das Gesetz selbstverständlich Anwendung findet, 36,89 RM. monatlich.

Kampf dem „Roten Hahn“!

NSA. Es geht um die deutsche Volksernährung, um einen weiteren Clappernetz des Vierjahresplanes. Zu den grundlegenden Maßnahmen des Staates für eine vorzügliche Sicherstellung des Brotgetreides organisiert die Partei ganz folgerichtig die verstärkte Abwehr gegen Erntebetrübe.

Gerade jetzt, wenn die hochbelasteten Getreidewagen zur Scheuer rumpeln, wenn die Dreschmaschinen ihr jurrendes Lied beginnen, lobert es am leichtesten auf. Eine vorsichtige Schätzung besagt: über 200 000 Menschen könnten mit dem ernährt werden, was jährlich der „Rote Hahn“ frisst. Durch Fahrlässigkeit und Leichtsin n wird das Brot für fast 250 000 Menschen vernichtet; auch bei allerbesten Ernten muß diesem Verlust an Volksgut Einhalt geboten werden.

Hier entsteht für die Partei und ihre Gliederungen eine große Aufgabe. Hand in Hand mit der Polizei beginnt die Aufklärung über die häufigsten Brandursachen. Die Feuerlöscheinrichtungen werden überholt, das NSKK unterbindet die Unterstellung von Kraftwagen und Motorrädern in offenen Scheuern, das Rauchen an der Dreschmaschine wird nicht zugelassen, Lichtleitungen werden überprüft, überhaupt alle Gefahrenmomente mit nationalsozialistischer Gründlichkeit weitmöglichst ausgeschaltet. Das deutsche Volk schützt sein Erntegut; unter Anleitung der Partei und ihrer Gliederungen soll durch Aufklärung und Überwachung das Brot für 250 000 Menschen gerettet werden.

Gesellschaftsreisen

die dem deutschen Ansehen abträglich sind

Der Leiter der Reichsverkehrsgruppe Hilsgewerbe des Verkehrs hat Reisen ins Ausland innerhalb der Jahn-Mart-Freigrenze, die eine Übernachtung auf ausländischem Boden vorsehen, den Reisebildern sofort unter sagt. Auf begründeten Antrag können Ausnahmewilligungen gemährt werden, wenn höchstens eine Übernachtung vorgesehen ist. Zur Umgehung der Dienstschwierigkeiten hatten einzelne Reiseunternehmer versucht, Gesellschaftsreisen mit mehrmaliger Übernachtung innerhalb der Jahn-Mart-Freigrenze durchzuführen. Am möglichst entfernte Ziele zu erreichen, wurden Nachfahrten zu Hilfe genommen, während die Verpflegung durch Konferenzen und andere mitgenommene Lebensmittel sichergestellt werden sollte. Der geringe Fahrtbetrag wurde zur Übernachtung in schlechtesten Unterkunftsbläusern verwendet. Die Folge war, daß die Teilnehmer mehrere Tage im Ausland ohne das geringste Taschengeld verbringen mußten. Der Eindruck, den derartige Fahrten im Ausland hinterließen, mußte dem deutschen Ansehen überaus abträglich sein.

Italienisches Großflugzeug verunglückt

Kein Tote

London, 2. Aug. Wie aus Wadi-Halfa in Sudan gemeldet wird, stieg am Montag auf dem dortigen Flugplatz ein italienisches Großflugzeug beim Landungsmanöver Feuer und wurde vollkommen vernichtet. Dabei fanden fünf Mann der Besatzung und vier Fahrgäste den Tod. Behörden der italienischen Luftfahrtgesellschaft Ala-Littoria haben sich sofort bei Bekanntwerden des Unglücks im Flugzeug von Kairo nach Wadi-Halfa begeben, um die erforderlichen Untersuchungsmaßnahmen einzuleiten.

Flugzeug vernichtet Handelsschiff

Salamanca, 2. Aug. Im nationalen Heeresbericht vom Sonntag heißt es:

Front von Aragon: Der Vormarsch unserer Truppen wurde fortgesetzt. Wie eroberten Stellungen in der Sierra de Carbonera, Bertice Mina, Tornaque und die Ortschaft Bejas. Der Feind hatte große Verluste; es wurden eine Menge Kriegsmaterial erbeutet und viele Gefangene gemacht. 54 Witzgen sind in das nationale Lager übergeben.

Italien: In der latalanischen Küste wurde durch ein nationales Flugzeug ein Handelsschiff von über 3000 Tonnen zum Auflaufen gebracht und vernichtet. Ein Zerstörer und ein kleines Schiff, die das Handelsschiff begleiteten, wurden gleichfalls getroffen; ein baltawerisches Flugzeug ist am gleichen Ort abgeschossen worden.

Wie Staatssekretär Reinhardt weiter ausführte, soll die Förderung der Eheglückseligkeit durch Ausdehnung der Ehestandsdarlehen noch ausgewertet werden.

In den letzten vier Jahren sind insgesamt 785 000 Darlehen im Durchschnittsbetrag von 610 RM., also in einer Summe von 475 Millionen RM., gewährt worden. Aus diesen Ehen seien bereits heute über 800 000 Kinder hervorgegangen. Es sollen in Zukunft weiterhin 200 000 Ehestandsdarlehen jährlich ausgegeben werden.

Im September soll außerdem eine neue Verordnung erscheinen, durch die der Kreis der Beihilfeseberechtigten noch erweitert wird. Als wesentlichsten Bestandteil dieser Verordnung ist hervorzuheden, daß für die Gewährung der Ehestandsbekihilfen die Höhe der Sätze für einen rohen Monatslohn von 185 RM. auf 200 RM. erhöht werden. Ferner werden laufend Kinderbekihilfen von 10 RM. monatlich für das fünfte und jedes weitere Kind unter 16 Jahren auch an Nichtsozialversicherungspflichtige gewährt, deren steuerliches Jahreseinkommen 2100 RM. nicht übersteigt.

Zwischenfälle bei einer Gedenkfeier in Paris

Wagen des Außenministers von Kommunisten bespien

Paris, 2. Aug. Am Sonntag hatten die französischen Sozialdemokraten und mit ihnen zusammen die Volksfront-Verbände die 23. Wiederkehr des Tages der Ermordung des Marxisten Jean Jaurès durch einen Straßenmord gefeiert, der vor dem Pantheon in einer Kundgebung ausklang. Leon Blum hatte dabei eine Gedenkrede gehalten. Außenminister Delbos hatte anschließend eine Ansprache des Ministerpräsidenten Chaumemps vorlesen, der Jaurès als großen Republikaner und großen Pazifisten feierte. Die Gedenkfeier wäre ohne Mißklang verlaufen, wenn nicht nach der kommunistischen Abgeordnete Cognat eine Rede gehalten hätte, die bei den übrigen anwesenden Vertretern der Volksfront härteste Mißfälligkeiten erregte. Als der Kraftwagen, in dem Außenminister Delbos Platz genommen hatte, sich entfernen wollte, wurde er von einer Gruppe Kommunisten umringt, die im Sprecherriefen: „Wir wollen Jungfer für Spanien!“ Wie das „Echo de Paris“ berichtet, haben einige dieser Kommunisten den Kraftwagen des Außenministers bespien. Wie verlautet, hat Delbos nach der Gedenkfeier eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten gehabt, dem er über die Zwischenfälle berichtete.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Reichsminister a. D. von Rosenberg †. Am 30. Juli verstarb im 63. Lebensjahr in Fürstentell (Niederbayern) der ehemalige Reichsminister des Neuherrn Vostschaster Frederik Hans von Rosenberg. Der Führer hat der Witwe ein Beileidtelegramm geschickt.

Empfang beim Führer. Der Führer und Reichsanzler empfing den in Deutschland weilenden türkischen Minister der öffentlichen Arbeiten Ali Celikana, der ihm in Begleitung des türkischen Botschafters Hamdi Arpag seinen Besuch abstattete.

Gegen die Teilung Palästinas. Wie aus Kalkutta gemeldet wird, wurde dort am Sonntag auf einer Massenkundgebung von Mohammedanern der Provinz Bengalen mit aller Schärfe gegen die geplante Aufteilung Palästinas protestiert. Die Verammlung erklärte, daß die indischen Mohammedaner zu jedem Opfer bereit seien, um den Arabern die Beibehaltung der heiligen Stätte des Islams zu ermöglichen.

Luftpost Südamerika—Deutschland in eineinhalb Tagen. Am Sonntagvormittag 9.03 Uhr landete in Frankfurt am Main die Südamerika-Luftpost. Das Flugboot der Luft Hansa hatte am Freitag um 19.45 Uhr Brasilia verlassen. Die gesamte Reisezeit betrug nur eineinhalb Tage.

Reisenbetrieb bei der Großen deutschen Kunstausstellung. Der Zustrom der Besucher zur Großen Kunstausstellung hält ununterbrochen an. Bis zum Sonntagabend wurden 89 000 Ausstellungsbesucher gezählt. 55 Sonderzüge wurden bisher zur Ausstellung nach Berlin gefahren.

Chinesisches Wehrpflichtgesetz. Die chinesische Zentralregierung hat durch ein Rundtelegramm an alle Provinzialregierungen ein allgemeines Wehrpflichtgesetz in Kraft gesetzt. Von 32 305 Wehrdiensttauglichen in Rankung, die zwischen 20 und 25 Jahren alt sind, wurden aufgrund des Wehrpflichtgesetzes 26 543 eingezogen.

Schiffszusammenstoß in der Hydras-Bucht. Während der Nacht zum Montag stieß der Personendampfer „Hydra“ mit dem Motorschiff „Anastasia“ zusammen, das vollbesetzt mit Ausflütern von der Insel Regina zurückkehrte. Das Motorschiff barst in zwei Teile und sank sofort. Bisher wurden neun Leichen gefunden. 30 weitere Personen werden noch vermisst.

Eröffnung einer „Welterziehungskonferenz“. In Tokio wurde am Montag eine „Welterziehungskonferenz“ eröffnet. An der Festigung nahmen mehr als 3000 Vertreter von 26 Staaten teil. Der NS-Lehrerbund hat eine vierköpfige Abordnung entsandt. — Aufgabe der Konferenz soll die Prüfung von Möglichkeiten des Einjahres der Erziehung als Mittel zur Förderung der internationalen Verständigung sein.

Wechsel bei der Reichspostdirektion Kassel. Für den wegen Erreichung der Altersgrenze am 1. September in den Ruhestand tretenden Präsidenten der Reichspostdirektion Kassel, Dr. Boas, ist der bisherige Abteilungsdirektor bei der Reichspostdirektion Frankfurt am Main, Lohmeyer, mit der Leitung der Reichspostdirektion Kassel beauftragt worden.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 3. August 1937.

Amliches. Ernann wurde zum Oberlehrer der Hauptlehrer Senbold in Calw. Ernann wurde ferner Rechnungsrat Strohhäfer bei dem Amtsgericht in Neuenbürg zum Justizoberinspektor der R. B. G. A 4 b 2 bei seinem derzeitigen Amt.

Dienstleistungen. Die Bewerber um die Redierförsterstellen Holzschlingen beim Forstamt Kohlstetten, Kochenwangen beim Forstamt Baidt, Wangen beim Forstamt Adelberg, haben sich binnen 14 Tagen auf dem Dienstwege bei der Forstdirektion zu melden.

Der Arbeitsdienst für die weibliche Jugend ruft. Der Arbeitsdienst für die weibliche Jugend ruft jedes deutsche Mädel im Alter von 17 bis 25 Jahren, sich dem freiwilligen Dienst am deutschen Volk zur Verfügung zu stellen. Es muß für jedes Mädel Selbstverständlichkeit sein, die Arbeitsdienstzeit abgeleistet zu haben. In der Gemeinschaft der Lager des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend erlebt ihr Frohsinn und Freude zusammen mit dem Ernst der Arbeit, Feierabend, Singen und Volkstanz werden euch echtes deutsches Volksgut vermitteln. Wir helfen überall dort, wo wir gebraucht werden: dem deutschen Bauern bei der Ernte, der überlasteten Mutter im Haushalt und in Kindergärten. Die Arbeiten sind alle so gehalten, daß jedes Mädel sie ausführen kann. Die ständige ärztliche Ueberwachung unserer Lager ist Gewähr dafür, daß die Arbeitsmädchen keine gesundheitlichen Schäden davontragen. — Der Bezirk 12 Südwestdeutschland umfaßt Württemberg und Baden. Augenblicklich befinden sich in diesem Bezirk 31 Lager, dazu werden zum 1. Oktober weitere sechs Lager eröffnet. Meldungen für den Eintritt zum 1. Oktober werden noch bei der Bezirksleitung 12, Stuttgart-S., Höhenaufstraße 11 angenommen. Die Anmeldeformulare sind auf den polizeilichen Meldestellen erhältlich, ebenso auf der Meldestelle des Bezirkes. Die Werbblätter unterrichten jeden über das, was man vom Arbeitsdienst für die weibliche Jugend wissen muß, diese werden gleichzeitig mit den Antragsformularen abgegeben.

Für Exportbetriebe wichtig! Wie im Vorjahre, so gibt auch in diesem Jahr die Reichsbetriebsgemeinschaft „Der deutsche Handel“ den größten Gauen des Reiches den Kaufleuten des Außenhandels besondere Weisungen für den gesamten Export. Diese Schulung wird in den bekannten Schulungswochen für Kaufleute durchgeführt. Mit der Eröffnung dieser Schulungsarbeit wurde in diesem Jahr der Gau Württemberg-Hohenzollern beauftragt. Die Schulungswoche wird vom 14.-20. September 1937 in Rühlhaus Bad Teinach durchgeführt. Führende Männer der Partei und der Wirtschaft werden Vorträge halten, so u. a. auch der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP, Bernhard Köhler. Durch die Teilnahme von 30 auslandsdeutschen Kaufleuten aus den verschiedensten Ländern der Welt besteht außerdem die Möglichkeit, der württembergischen Exportindustrie neue Beziehungen für den Verkauf ihrer Erzeugnisse anzubahnen. Da wiederum mit einer größeren Beteiligung an der Schulungswoche zu rechnen ist, bittet die RBG, „Der deutsche Handel“ schon heute die Exportfirmen, ihre Anmeldung abzugeben. Der Preis beträgt für die ganze Woche 50 M einschließlich Unterkunft und Verpflegung. Anmeldungen und Programm bei der RBG, „Der deutsche Handel“, Fachgruppe der deutsche Groß- und Außenhandel, Stuttgart-N, Ransleistr. 33.

Waldorf, 2. August. (Lehrerabschied.) In den nächsten Tagen verläßt Hauptlehrer Franke unseren Ort, um an seinen neuen Wirkungskreis im Frankensland überzusiedeln. Aus diesem Anlaß versammelte sich am Samstagabend der „Liedertanz“ im Gasthaus zum „Rappen“ letztmals um seinen tüchtigen Dirigenten, um ihm noch einige Lieder zu singen und mit ihm Abschied zu feiern. Bürgerliche und kirchliche Behörden hatten sich ebenfalls eingefunden, um dem Scheidenden herzlichen Dank für seine hiesige Tätigkeit zu sagen.

Ragold, 3. August. (Vosprechung der Lehrlinge und Anerkennung der Jungmeister. — Besuch der Leistungsschau in Kirchheim u. L.) In dem mit Blumen geschmückten Saalbau zur „Traube“ fand gestern nachmittag die Vosprechung der Lehrlinge und die feierliche Anerkennung der Jungmeister statt. Nach einem Musikstück begrüßte Kreislandwirtschaftsmeister Kaupp Ragold einleitend die erschienenen Gäste, sowie die Meister, Lehrlinge und Gefellen. Zunächst erfolgte dann die feierliche Vosprechung der Lehrlinge. Als Leitspruch zitierte Kreislandwirtschaftsmeister Kaupp zunächst Worte des Führers, die handwerkliche Jugend darauf hinweisend, daß ihre Arbeit der Allgemeinheit gelte und daß sie sich bei ihrem Tun und Lassen nach den Worten des Führers richten solle. Es folgten Worte der Ermahnung, stets fleißig, treu und ehrsam zu sein und die Frage an die Meister, ob irgend einer Einspruch gegen die Vosprechung eines Lehrlings zu erheben habe. Nachdem dies nicht der Fall war, sprach der stellvert. Kreislandwirtschaftsmeister Malermeister Jäger jeden Einzelnen durch Handschlag frei. Kreislandwirtschaftsmeister Kaupp verkündete dann, daß 53 Lehrlinge ihren Leitspruch erhalten haben und beglückwünschte die jungen Gefellen. Das Handwerk, das nun einen Wiederaufstieg erlebt habe, viele ihnen alle Möglichkeiten, die sie ausschöpfen sollen. Unter Vorausstellung eines Leitspruchs nach Worten des Führers erfolgte dann die feierliche Anerkennung der Jungmeister, die die Meisterprüfung bestanden haben. Kreislandwirtschaftsmeister Kaupp wies die Jungmeister darauf hin, wie sie nun den großen Befähigungsnachweis erhalten. Es gelte nun im Handwerk ihr Bestes zu tun und ihr Verhalten müsse so sein, daß es den Meister lobte. Der Frage an die Gefellen, ob sie alle Pflichten erfüllen wollen, folgte das Gelöbniß derselben und ihre Anerkennung durch Handschlag in die Hand des Kreislandwirtschaftsmeisters. Dieser trank dann auf das Wohlergehen des deutschen Handwerks und reichte einem der Jungmeister den Ehrentrunk. Darauf erfolgte die Verkündung, daß 57 Gefellen Meister des deutschen Hand-

Die Obstmarktregelung 1937

Von Kreisbaumwart Walz-Altensteig

Die überaus vielversprechende Kernobsternte in Württemberg macht offenbar vielen Obstzüchtern mancherlei Kopfzerbrechen bezüglich des Absatzes. Alle diese Bedenken sind aber ganz unbegründet. Der Reichsnährstand hat in Verbindung mit maßgeblichen Stellen schon längst Maßnahmen getroffen, die reibungslosen Abfluß des Ueberflusses gewährleisten. Dies allerdings mit gewissen Bestimmungen, die sowohl Erzeuger, als Verbraucher und den Handel (Verteiler) angehen. Nachdem bereits vor vier Jahren die ersten Ansätze zu planmäßiger Erfassung des Obstes in einigen Kreisen Württembergs gemacht wurden, folgte die Einführung der gesetzlichen Verladepflicht für Kernobst in einigen Ueberflugsgebieten, wozu auch seit drei Jahren der Kreis Ragold gehört. Diese Gebiete wurden als „geschlossene Anbaugebiete“ erklärt. Auf Grund der gemachten Erfahrungen ist nunmehr ganz Württemberg als geschlossenes Anbaugebiet anzusehen. Daraus folgt, daß sämtliches Obst planmäßig erfasst wird. In jeder Ortschaft sind Obstsammelstellen errichtet, dieselben unterstehen der Bezirksabgabestelle für Obst, deren Träger ist die Württ. Obst- und Gemüse GmbH. in Stuttgart. An letzterer ist der Württ. Landesobstbauverein Hauptbeteiligter.

Der Erzeuger hat die bereitgestellten Obstmengen jeglicher Art seiner Obstannahmestelle anzumelden, kleinere Mengen dahin abzuliefern. Die Sammelstelle sorgt in Verbindung mit der Bezirksabgabestelle für regelmäßige Abnahme durch beständige Händler, nachdem das Obst vom zuständigen Verladepflichter benotet wurde. Die Sammelstelle ist dem Erzeuger verantwortlich, daß keine Verluste entstehen, andererseits aber ist der Erzeuger gehalten, seine Erzeugnisse der Sammelstelle nach den Bestimmungen der Verladepflichter für Obst“ anzuliefern. Hieraus sei das Wichtigste gesagt: Fallobst (Marmelade- und Mostobst) ist getrennt nach Birnen und Äpfel zu sammeln und abzuliefern. Wirtschaftsobst ebenso nach Äpfel und Birnen getrennt in gepökelte Körbe oder Kisten zu pflücken und anzuliefern.

Tafelobst darf nur in Kisten transportiert und angeliefert werden. Solches in Körben angeliefert, kann nicht den Preis für Tafelobst erzielen, der Prüfer muß solches als Wirtschaftsobst benoten. Die Kisten müssen den

Reichseinheitsvorschriften entsprechen, also einheitliches Maß haben und frei von Gerüchen sein. Kisten werden zum Selbstkostenpreis auf Bestellung abgegeben. Empfindliche Sorten müssen in Kisten verpackt werden, die mit Wellpappe oder Holzwohle ausgekleidet sind, transportiert werden (z. B. Rosenapfel, Transparent). Da Kennzeichnungszwang besteht, ist jedes angelieferte Obstkästchen (Sack, Korb oder Kiste) auf der Sammelstelle mit der Nummer des Anlieferers zu versehen, damit etwaige Mängel den Schuldigen treffen. Das „Schmelzen“ des Obstes muß also aufgehört werden.

Der Selbstverbrauch des Erzeugers bleibt von allen Bestimmungen unberührt, der direkte Verbraucher, nicht aber Brennereien, Mostereien, kann vom Erzeuger direkt kaufen, wobei 2 Zentner Tafel- und 5 Zentner Mostobst als Privatverbrauch angesehen werden. Größere Mengen können ohne weiteres bei einer Sammelstelle gekauft werden.

Die Preise sind vornehmlich festgelegt und zwar für unreife Falläpfel 2.80 RM., für reife Falläpfel 5.00 RM., für hellgelbe Pflückeräpfel (frühe Cf- und Kochäpfel) z. B. Feiner, Herzogin Olga, Roswids Küchenapfel, Königinapfel) 7.00 RM. je 50 Kg. Diese Preise sind Erzeugerpreise und dürfen weder unterboten noch überschritten werden. Birnen sind der freien Preisbildung bis jetzt anheim gestellt, da diese schlecht zu verwerten sind (zu Marmelade und Süßmost unbrauchbar). Es ist ratsam, wenn diese weitgehend vom Erzeuger verbraucht oder in die Mostereien für Gärmost oder Branntweinbrennerei fließen. Trotz der reichen Ernte darf auch nicht das kleinste Quantum Obst dem Verderb anheimfallen, alles ist verwertbar und soll der Ernährung dienen. Mit dem Sammeln unreifen Fallobstes wird in allernächster Zeit begonnen, der hierfür festgesetzte Preis dürfte wohl genügend Anlaß geben, das brauchbare Obst (mindestens 35 mm Größe) überall zu sammeln und der Sammelstelle anzuliefern.

Der Erzeuger hat alle Ursache, die Einrichtung der Obstabsatzregelung als vollständig uneigennützig zu betrachten, sie ist aus seinen Kreisen geschaffen und für ihn errichtet, er kann jederzeit Einsicht in die Verwaltung nehmen. Es dürfte kaum möglich gewesen sein, ohne diese Regelung das Obst zu lohnendem Preis abzusetzen und andererseits dem Verbraucher zu gerechtfertigtem Preis zuzuführen.

werks geworden seien. Kreislandwirtschaftsmeister Kaupp richtete dann noch ernste Worte an die Jungmeister und wies auf die Tugenden hin, die jeder Meister haben müsse und ihn zieren, ihnen allen von Herzen Wohlwollen wünschend. Mit einem „Sieg-Heil“ auf Führer, Volk und Handwerk und mit dem Gesang der nationalen Lieder wurde der feierliche Akt beschlossen, dem ein gemächliches Beisammensein folgte, bei welchem den Gefellen und Jungmeistern ein Vesper gereicht wurde. — Der Vosprechung ging eine Sitzung der Obermeister voraus, bei welcher auf Anregung des Kreislandwirtschaftsmeisters beschlossen wurde, am Montag, den 27. September die Leistungsschau des Handwerks in Kirchheim u. L. zu besuchen. Der Fahrpreis beträgt nur 3.50 RM. und es ist anzunehmen, daß die Angehörigen des Handwerks aus dem Bezirk Ragold diese Gelegenheit gern benützen und sich an dem Besuch der Leistungsschau zahlreich beteiligen. Ein öffentlicher Aufruf zur Beteiligung wird noch erfolgen.

Freudenstadt, 2. August. (Ein Kind überfahren.) Am Sonntagabend ereignete sich in der Hirschloppstraße ein schwerer Unfall. Ein fünf Jahre altes Kind lief beim Spiel einem badischen Kraftwagen vor die Räder und wurde überfahren. Es erlitt Verletzungen am Kopf und einen Bluterguß im Gehirn.

Baiersbrunn, 2. August. (Zwei Motorräder stießen zusammen.) In Baiersbrunn-Neumühle stießen am Sonntagmittag etwa um 1 Uhr zwei Motorradfahrer zusammen, von denen der eine aus Richtung Klosterreichenbach kam und der andere eben in die Hauptverkehrsstraße Freudenstadt — Baiersbrunn — Klosterreichenbach einbog. Der Unfall ging noch verhältnismäßig glimpflich ab; einer der Fahrer wurde verletzt.

Altensteig, 2. August. (Im Viehstall verunglückt.) Vechen Freitagabend verunglückte Frau Pauline Luz beim Viehfüttern. Eine besonders schwierige zu behandelnde Kuh stieß der bedauernswerten Frau, die sich an der Futterkrippe zu schaffen machte, mit einem der beiden sehr spitzen Hörner das linke Auge aus. Die sofortige Ueberführung der schwerverletzten in die Tübinger Augenklinik war notwendig.

Sirsau, 2. August. Dieser Tage wollte ein aus der Richtung Pforzheim kommender Personenkraftwagen auf der Straße Sirsau-Ernstsmühl einen Fernlastzug überholen. Weil der Fahrer des letzteren jedoch nicht richtig auswich und auch vorzeitig wieder in die linke Fahrbahn einbog, wurde der Personenkraftwagen an den Gehwegrand gedrückt, so daß der nagelneue und erst von der Fabrik abgeholte Personenkraftwagen stark beschädigt wurde.

Sorb a. N., 2. August. (Schlechte Zeiten für Pilzfreunde.) 1937 ist das Jahr ohne Pilze. Auf jeden Fall sind die Pilzjäger an der Epach und Starzel, im Bierlinger Großholz, im Hinachgebiet bei Dettenje, im „Brunnenwald“ bei Nordstetten usw. umsonst ausgezogen. So eifrig die Suche nach eßbaren Schwämmen, Steinpilzen, Pfifferlingen, Eierdotterchwämmen, Hirschhornpilzen und anderen eßbaren Pilzarten vorgenommen wurde, so gering war das Resultat. Ab und zu einige vollständig ausgetrocknete Steinpilze; aber sonst war nichts aufzufinden, so ausgetrocknet ist das Erdreich.

Herrenberg, 2. August. (Autounfall.) Einen tragischen Abschluß nahm die Teilnahme einer Abordnung der flugtechnischen Fachgruppe Stuttgart an einem gestern in Zürich stattgefundenen internationalen Flugmeeting. Heute früh gegen 4 Uhr auf der Rückfahrt von dort begriffen, kam der ihrem Omnibus weiter folgende 8-Zylinder-Horchwagen kurz nach Verlassen der Ortschaft Hedringen aus der Fahrbahn, fuhr mit voller Wucht auf einen Baum und landete vollkommen demoliert im Hopfengarten.

Hier recht erheblich Verletzte wurden in das Kreiskrankenhaus Herrenberg verbracht.

Entringen, Kr. Herrenberg, 2. Aug. (Korpsführer Hühlein beider Motor-H.) Die schwäbische Motor-H., die in der Nähe von Entringen in einem eigenen Lager zusammengefaßt ist, in dem jeweils 240 Hitler-Jungen der württembergischen Banne für 14 Tage Erholung und Ausbildung genießen, erlebte am Samstag eine freudige Ueberraschung. Korpsführer Hühlein, der sich auf der Durchreise befand, stattete dem Lager in Begleitung von Oberführer Emminger und Oberführer Klug einen Besuch ab und hielt eine Ansprache an die Jungen.

Biffingen u. Ted., 2. Aug. (Freizeitlager.) In den letzten Wochen verbrachten 1000 Wimpfe des Berliner Jugendbanns 198 ihre Freizeit in einem schönen Lager im Tal zwischen Breitenstein und Ted. Zum Abschluß dieses Lagers, das den Berliner Jungen ein großes Erlebnis war, fand am Sonntag ein Schlussspiel in Biffingen statt, bei dem Kreisleiter Wähler-Nürtingen, Jugendgruppenführer Dreißlich-Berlin und Ortsgruppenleiter Götz-Biffingen sprachen.

Neulingen, 2. Aug. (Reichssingwoche.) Zu ernstlicher Schulungsarbeit sind am Sonntag annähernd hundert Teilnehmer aus allen Gauen des Reiches, ja sogar aus Graz, auf der idyllisch gelegenen Althütte Tratzelberg zu einer Reichssingwoche zusammengekommen. Die Unterbringung erfolgte zum Teil auch in der Gehirterhütte bei Kleinengstingen. Sinn und Zweck dieser Schulungswoche, die unter der Leitung von Reichssingleiter Hanemann steht, ist die Bekämpfung und Förderung der Singfreude.

Köfenfeld, Kr. Sulz, 2. Aug. (Unfall.) Die 41jährige Ehefrau Luise Böckle wurde von ihrem von der Arbeit heimkehrenden Mann mit dem Kopf im Waschkübel tot aufgefunden. Die Frau hatte Wäsche aufgehängt und war vermutlich bei einem plötzlichen Schwindelanfall mit dem Oberkörper in den Zuber gestürzt.

Urach, 2. Aug. (Erzieher im Sommerlager.) Das erste Sommerlager der schwäbischen Erzieher in Urach hat begonnen. Rund 180 Lehrer aus den Kreisen Ulm, Ehlingen, Badnang, Crailsheim und Friedrichshafen sind wieder in zehntägiger Lagerkameradschaft zusammengefaßt. Den Auftakt zur Arbeit bildete der Besuch von Kreisleiter Szoner.

Böblingen, 2. Aug. (Motorradunfall.) Auf der Heimfahrt von seiner Arbeitsstelle in Böblingen verunglückte der Landwirt Johann Gottlob Böllnagel auf der Straße Böblingen-Bödingen dadurch, daß die Fußraste seines Fahrzeuges einen Randstein streifte. Bei dem heftigen Anprall wurde der Motorradfahrer zu Boden geschleudert und schwer verletzt. Er starb kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Schwab. Gmünd, 2. Aug. (Reisereiserei.) Am Montagvormittag wurden im Gewand „Unter dem Buch“ ein junger Schäfer und ein 26 Jahre alter Pferdewechter, die miteinander in Streit lebten, handgemein. Die neueste Auseinandersetzung entstand wegen zweier laufender Hunde, die der Schäfer mit einer Tracht Prügel auseinander jagen wollte. Als der Pferdewechter den Schäfer wegen Tierquälerei anzeigen wollte, griff dieser den Knecht mit der Schippe an, warf ihn zu Boden und verletzte ihn zwei Stiche, wovon einer den Arm und der zweite ins Herz traf. Der Angegriffene erlag bald darauf seinen Verletzungen. Der 17 Jahre alte Täter wurde festgenommen.

Tailfingen, Kr. Balingen, 2. Aug. (Verkehrsunfall.) Ein hiesiger Kraftwagen stieß in Ueberlingen mit einem Motorrad zusammen. Hierbei wurde der Fahrer des letzteren von seinem Fahrzeug nach vorn geschleudert und zog sich am Nummernschild seines Motorrads so schwere Halswunden zu, daß er diesen an der Unfallstelle infolge Blutung erlag.

Stuttgart, 2. Aug. (Zur Juniausstellung.) Der erste Sonderzug von Stuttgart nach Berlin zur Juniausstellung ist ausverkauft. In Anbetracht der vielen Anmeldungen hat sich die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ entschlossen, noch einen zweiten Sonderzug nach Berlin durchzuführen. Er fährt am Freitag, 6. August, abends in Stuttgart ab und kehrt am Dienstag früh, 10. August, zurück. Der Fahrpreis beträgt hin und zurück einschließlich Uebernachtungen mit Frühstück sowie Eintrittspreis in die Juniausstellung und in das Zeughaus 21,60 RM.

Schorndorf, 2. Aug. (Gejagt und verunglückt.) Bei der Straßengauweilerei der Radfahrer siegte der „Senior“ der Radfahrer, Hugo König-Ilm vor Blappert-Stuttgart. Durch Verschulden einer Zuschauerin stürzte der Sieger etwa fünf Meter nach dem Ziel und mußte mit hart blutenden Wunden in das Kreis Krankenhaus Schorndorf einlieferung werden, konnte aber später nach Hause reisen. Er kann aber nicht am kommenden Sonntag zum Rennen um die Deutsche Meisterschaft in Düsseldorf antreten. Blappert wird den Gau vertreten.

Tübingen, 2. Aug. (Erweiterungsbau.) Die Bauarbeiten an dem Erweiterungsbau der Tübinger SA-Sanitätschule sind soweit gediehen, daß nunmehr eine Besprechung über die Ausgestaltung der Ehrenhalle stattfinden konnte. Nach dem von dem Adjutanten des Stabschefs der SA, Brigadeführer Heilmüller, vorgelegten Entwurf soll die Ehrenhalle an einer großen Wand eine reifenartige Darstellung Deutschlands in Keramikarbeit erhalten. Die einzelnen SA-Gruppengebiete werden die Namen der Toten der Bewegung in erhabener Schrift tragen.

Köningen, Kr. Neresheim, 2. Aug. (Gänsehitz überfahren.) Der 75 Jahre alte Johann Knauf, der die Gänse hütete, wurde von einer Radfahrerin angefahren. Er stürzte zu Boden und erlitt dabei eine so schwere Kopfverletzung, daß er bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Niedlingen, 2. Aug. (Brand.) Infolge Selbstentzündung eines Heustocks brannte eine große freistehende Scheune in der Nähe der Gemeinde Offingen nieder. Mit den zahlreichen Futtermitteln sind auch sämtliche Wagen und landwirtschaftliche Maschinen den Flammen zum Opfer gefallen. Auch das Federvieh kam in dem rasch um sich greifenden Feuer um. Noch kurz vorher hatte der Wächter des Guts, zu dem die Scheune gehörte, um Entzündung der Heustocke nachgesehen, aber bis er vom Fernsprecher zurückkam, hand das Anwesen bereits in Flammen.

Saulgau, 2. Aug. (700-Jahrfeier.) Die Forschungen haben einwandfrei ergeben, daß Saulgau in den Jahren 1238 und 1239 von dem deutschen König Konrad dem Dritten von Hohenstaufen die Rechte einer Stadt verliehen erhalten hat und somit in Bälde seine 700-Jahrfeier als Stadt begehen kann.

Obernheim, Kr. Spaichingen, 2. Aug. (Verkehrsunfall.) Der Gpiet Eugen Roler wollte mit seinem Motorrad der Straßenwalze ausweichen, geriet aus der Fahrbahn und fiel auf einen Baum, wobei er sich einen Schädelbruch und innere Verletzungen zuzog.

Jonk i. A., 2. Aug. (Schweres Gewitter.) Während eines schweren Gewitters, das am Samstag über den Jonker Bezirk niederging, befand sich der Viehbestand eines Erdhofsbauern auf der Weide. Als ein Blitzstrahl in einen Baum fuhr, unter dem einige Kühe Schutz gesucht hatten, wurden zwei derselben getroffen und getötet.

Stiefbratschhofen h. Jonk, 2. Aug. (Zusammenstoß.) Ein mit drei Personen besetztes Motorrad fiel mit einem Kraftwagen zusammen. Der Motorradfahrer erlitt einen Unterschenkelbruch, seine Frau einen Armbruch und das dreieinhalbjährige Kind schwere Verletzungen am ganzen Körper.

Wilsingen, Kr. Laupheim, 2. Aug. (Brand.) Am Samstag brach in dem Anwesen des Landwirts Schönlé Feuer aus, dem die Scheune mit 12 Wagen Heu, 200 Garben und viel landwirtschaftlicher Fahrnis zum Opfer fiel.

Bodenhaus, Kr. Leutkirch, 2. Aug. (Vom Blitzschlag getroffen.) Als bei einem schweren Gewitter ein kalter Blitzstrahl in das Anwesen des Landwirts Josef Ebert schlug, wurde Ebert, der in der Wohnkammer beim Abendbrot saß, getroffen und war längere Zeit bewußtlos.

Aus Hohenzollern, 2. Aug. (30 Meter in die Tiefe gestürzt.) Der 61 Jahre alte Nidor Barth aus Burladingen, der dieser Tage mit dem Fahrrad unterwegs war, geriet auf der heißen Straße Neutra-Gammertingen in dem Augenblick, als er einem von einem Lastzug überholten Kuhfuhrwerk ausweichen wollte, gegen den Straßenrand. Dabei stürzte er eine an dieser Stelle etwa 30 Meter hohe Böschung hinab. Mit einem Schädelbruch, sowie weiteren schweren inneren und äußeren Verletzungen mußte er in die Tübinger Unioeritätsklinik verbracht werden.

Berankstaltungsfolge des Reichsparteitages

nos. Keberall in den Gauen sind die Vorbereitungen zum Reichsparteitag 1937 in vollem Gange. Hunderttausende werden in diesen Septembertagen in Nürnberg wieder vor dem Führer aufmarschieren, werden Tage voll unerhöhter politischer Eindringlichkeit erleben: Ausrichtung und Sammlung — es ist Ausdruck des Glaubens und der Treue zum Führer, ist Ausdruck der Geschlossenheit, der Kraft und des Willens der nationalsozialistischen Nation.

Die Berankstaltungsfolge:

Mittwoch, 8. September, 10 Uhr: Arbeitsdienstappell auf der Zeppelinwiese.

Donnerstag, 9. September, 10 Uhr: Eröffnung der NS-Kampfspiele und Grundsteinlegung des neuen Stadions durch den Führer.

Freitag, 10. September, 20 Uhr: Appell der Politischen Leiter auf der Zeppelinwiese.

Samstag, 11. September, 10 Uhr: Appell der SA auf der Hauptkampfbahn des Stadions. — 20 Uhr: Riesenfeuerwerk am Dudensteich und große antilichschwellige Schau in der Kottis-Halle.

Sonntag, 12. September, 8 Uhr: Appell der SA, SS und NSKK in der Paulsd-Arena. — 11.30 Uhr: Vorbeimarsch der SA, SS und des NSKK am Adolf-Hitler-Platz.

Montag, 13. September, 8 Uhr: Erste Wehrmachtvorführung auf der Zeppelinwiese. — 14 Uhr: Zweite Wehrmachtvorführung auf der Zeppelinwiese.

Zu sämtlichen Berankstaltungen steht unserem Gau nur eine beschränkte Anzahl Eintrittskarten zur Verfügung. Der Gau-Schaumeister wird daher die Zuteilung an die Kreise anteilmäßig, d. h. entsprechend den festgelegten und bekanntgegebenen Teilnehmerkontingenten vornehmen. Die näheren Weisungen durch den Gau-Schaumeister über Ausgabe und Abrechnung der Eintrittskarten ergeben sich in diesen Tagen. Karten zu Berankstaltungen, deren Besuch für die Parteimitglieder Pflicht ist, dürfen grundsätzlich nur an Einzelpersonen und Frauen abgegeben werden.

Obergau-Sportfest des VdM.

Stuttgart, 2. Aug. Am Samstag und Sonntag trafen sich in Stuttgart die 35 besten aus dem Untergau-Sportfesten des VdM hervorgegangenen Mannschaften zu den Mannschafts-Mehrkämpfen im Weitsprung, Schlagball-Weitwurf und einer zehnmal-80-Meter-Staffel. Während der VdM-Mannschaftskampfs rein sportlichen Charakter trug, waren die Übungen für den Jungmädels-Mannschaftsmehrkampf dem Wesen und Empfinden der Jüngsten in der Gesellschaft des Führers angepaßt. Da Singen zur allgemeinen Jungmädels-Beteiligung gehört, wurde ein Singwettbewerb mit in das Programm aufgenommen, bei dem Göttingen den Sieg errang. Die zehnmal-80-Meter-Staffel des VdM sowie die Jungmädels-Weitwurfstaffel wurden von den vielen Zuschauern begeistert aufgenommen. Als Sieger gingen der Untergau 125 Tübingen mit 163 Punkten und bei den Jungmädels der Untergau 425 Rottweil mit 89 Punkten hervor. Am Sonntag nachmittag wohnten neben einigen tausend Zuschauern Gauleiter und Reichsstatthalter Murr, Gauarbeitsführer Müller, Obergerbietsführer Cerff, Gebietsführer Sundermann sowie weitere Vertreter der Partei, der Wehrmacht und der Behörden den Berankstaltungen bei. Zuerst führten die Jungmädels Tänze, Spiele und Bodenturnen vor. Ein Wettspiel mit dem Schlederball zwischen zwei von Jungmädels und VdM-Führerinnen gebildeten Mannschaften zeigte ein kämpferisches Spiel von fraulicher Eigenart. Sieger wurden die VdM-Führerinnen. Abschließend zeigten verschiedene VdM-Gruppen hübsche Tanzvorführungen. Bei der Siegerehrung kamen recht prächtige Preise, die von Gauleiter und Reichsstatthalter Murr, SA-Gruppenführer Lubin, SS-Gruppenführer Kaul, Gebietsführer Sundermann, Kreisleiter Fischer und Oberbürgermeister Dr. Strölin geküßt waren, zur Verteilung. Glänzende Schlussworte der Obergauführerin, Heltrause auf den Führer und das Lied der SA, beschloßen die in allen Teilen erfolgreich verlaufene sportliche Berankstaltung.

Kind Baden

Königsbach, 2. August. (Tödlicher Sturz aus dem dritten Stock.) Die Familie Karl Jung in der Adolf-Hitler-Straße wurde am Sonntag von schwerem Unglück betroffen. Ein 1 1/2 Jahre altes Töchterchen von Zwillingen fiel aus einem Fenster vom dritten Stock aus etwa 20 Meter Höhe auf Steinpflaster in den Hof. Mit einem schweren Schädelbruch wurde das Kind ins Krankenhaus Silloch nach Pforzheim eingeliefert, wo es am Abend seinen schweren Verletzungen erlag.

Pforzheim, 2. August. (Todesprung aus dem Fenster.) In der Nacht zum Montag stürzte sich eine 37 Jahre alte

Frau aus Ehlingen, die hier zu Besuch weilte, aus einem Fenster des vierten Stockwerkes auf die Straße hinab, wo sie mit geschmetterten Gliedern liegen blieb. Sie starb kurz nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus.

Pforzheim, 2. August. (Wieder Unfall beim Hochzeits-schießen.) In Mühlhausen wollten einige junge Leute anlässlich der Hochzeit eines Freundes einen Böller zum Abschluß bringen. Dieser entlud sich jedoch vorzeitig, und die ganze Ladung ging dem Monteur Emil Jppich ins Gesicht. Der Verunglückte mußte sofort einem Krankenhaus in Pforzheim zugeführt werden. Es ist leider zu befürchten, daß Jppich das Augenlicht verliert.

Turnen, Spiel und Sport

Zahlreiche württembergische Sportler gingen außerhalb des Gaus an den Start. Am erfolgreichsten waren dabei die Radfahrer, die in Mannheim im Städtekampf gegen Dortmund gewonnen. Weimer blieb dabei auch im Großen Preispreis erfolgreich. — Die Leichtathleten der Stuttgarter Riklers beteiligten sich an dem Internationalen Stadion-Sportfest. Robens belegte im 400-Meter-Lauf einen ehrenvollen zweiten Platz. In der viermal-400-Meter-Staffel wurden die Riklers allerdings nur Dritte, während sie in dem Vorrennen zum 400-Meter-Endlauf scheiterten. — Der VdM Stuttgart trat in Pforzheim einen Klubkampf um die VdM mit dem FC Pforzheim aus. Die Stuttgarter siegten mit 8150,7 vor FC Pforzheim mit 7771,82 und TB 34 Pforzheim mit 7019 Punkten. — Bei den Meisterschaften der deutschen Gewichtheber in Düsseldorf belegte Karl Schäfer hinter Liebich und Walter-Saarbrücken einen ehrenvollen dritten Platz.

Das Braune Band von Deutschland in München-Kiem wurde von dem dreijährigen Blakus (W. Held) gewonnen, der gegen den Franzosen Batelot mit dreiviertel Längen siegreich blieb. Iniga Holani, die sofort nach dem Start in Führung gebracht wurde und beim Einbiegen in die Gerade mit sechs Längen Vorsprung führte, konnte den Angriffen der beiden Jengste zum Schluß nicht mehr standhalten. Durch den Sieg von Blakus blieb der wertvolle 100 000-RM-Preis wiederum in Deutschland.

Ola (Hauptmann von Barnetow) behauptete im vierten Wettbewerb um das Braune Band des Springsports seine führende Position. Im letzten Sprungring erzielte Ola wegen Verweigerung drei Fehlerpunkte angerechnet, sein Gesamtflug wurde dadurch aber nicht gefährdet. Lora (Kittmeister Hesse) 8 P. und Delfis (Oberleutnant Rang-Rumänien) 9 P. belegten die nächsten Plätze.

Deutscher Meister im Gewichtheben der Febergewichtsklasse wurde bei den Titellämpfen in Düsseldorf Georg Liebich-Düsseldorf mit 295 Kilogramm vor Max Walter-Saarbrücken mit 287,5 und Karl Schäfer-Stuttgart mit 282,5. Renner-Kugaburg und Wagner-Stuttgart belegten mit 275 Kilogramm die nächsten Plätze.

Das Internationale Leichtathletik-Sportfest im Olympiastadion lockte 80 000 Zuschauer an, die prächtige Kämpfe zu sehen bekamen. Die Ausbeute waren zwei deutsche Rekordre. Harald-Dresden lief die 400 Meter in der neuen Rekordzeit von 47,6. Robertus-Riders wurde mit 48,8 Zweiter. Luz Long schraubte seinen eigenen Rekord auf 7,90 Meter. Im 80-Meter-Hürdenlauf der Frauen stellte die Engländerin Burke mit 11,6 den bestehenden Weltrekord ein. Die viermal-100-Meter-Staffel schied bereits im Vorlauf aus, über viermal 400 Meter wurden die Riklers hinter SC Charlottenburg und USC Köln nur Dritte.

Einen neuen Schwimmreig verzeichnete der inoffizielle Länderkampf gegen Oesterreich, die für Deutschland startende Vertretung des Gaus Brandenburg mit 92,56 Punkten gewann.

In Paris kamen die deutschen Schwimmer zu schönen Siegen durch Stetas, Schlauch, Weiß und Inge Schmitz. Meister Fischer mußte sich indessen dem ungarischen Olympia-Sieger Gál in 59,9 neuerdings um Handschlag beugen.

Kieninger Deutscher Schachmeister. In der letzten Runde der Spiele um die Deutsche Schachmeisterschaft gab es noch einmal recht interessante Auseinandersetzungen. Der Schlusstand ist: 1. und Deutscher Meister Kieninger-Köln 9,5 P.; 2. Richter-Berlin, 9 P.; 3. Reilhab-Berlin 8,5 P.; 4. Michels-Nürnberg, 8 P.; 5. Kranz-Hamburg, Schmitt-Breslau, Reinhardt-Hamburg, 7,5 Punkte.

Das Wetter

Winde aus Nord bis Ost. Zeitweise bewölkt, später in zunehmendem Maße aufheiternd, meist trocken, vereinzelt auch etwas gewitterig, mäßig warm.

Gestorben

Reichingen: Amalie Kübler geb. Buhl, 80 J. a.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig Hauptgeschäftl.: Ludwig Lauf. Anzeigenl.: Gustav Wöhrlich alle in Altensteig. D. A.: VI. 37: 2170. Ztl. Preisl. 3 gültig

Für die Einmachzeit!

- Rechte, Wein Einmachbuch 1.80
- Sahn, Einmachen der Früchte im Haushalt 1.50
- Martin, Obst- u. Gemüse-Verwertungs-Büchlein 1.20

- Vom Obst-Einmachen —.50
- Einlochen von Säsmoßen —.90
- Entesegen in Glas und Büchse 1.—
- Dicke, Neuzzeitliches Einlochen 1.80
- Heinken, Obst- und Gemüseverwertung 1.—

Salleyl-Pergamentpapier
Einmach-Cellophan

empfiehlt die

Buchhandlung Lauf, Altensteig.

Pullover
und Herrenwesten
Bekleidungshaus
W. Seeger

Bringe morgen von 9 Uhr ab

**Obst
und Gemüse**

Sasper, Frau Koch.



ADLER TRUMPF JUNIOR 1 Ltr



Hohe Reisedurchschnitte-
aber trotzdem
wirtschaftlich fahren!

Der ADLER TRUMPF JUNIOR
gestattet es Ihnen, denn er ist
lobendig, kurvenfreudig und
sparsam in Unterhalt u. Betrieb.
Preis 2700.- RM ab Werk.

Vertreter: **Karl Ackermann jr., Altensteig.**

Einige Hundert Liter guten

Apfelmoss
kann abgeben

Gottl. Balz, Gipsler, Spielberg

Autokarten empfiehlt die
Buchhandlung Lauf
Altensteig.